

**Gerhard Bosch**

**Steigerung der Nachfrage nach  
Dienstleistungen?**

**FES**

**Bonn 18. 2. 2010**

Prof. Dr. Gerhard Bosch  
Institut Arbeit und Qualifikation  
Forsthausweg 2, LE, 47057 Duisburg  
Tel.: +49 203 / 379 1827; Fax: +49 203 / 379 1809,  
Email: [gerhard.bosch@uni-due.de](mailto:gerhard.bosch@uni-due.de) ; <http://www.iaq.uni-due.de/>

# Die Höhe der Beschäftigungsquoten (BQ) der Länder hängt vor allem von der Dienstleistungsbeschäftigung ab

- Die BQ im **Dienstleistungssektor** reichen von 53,5 in DK bis 32,7 in E (**Bandbreite von 20,8%**)
- Die BQ in der **Landwirtschaft** reichen von 1,0 in L bis 10,2 in EL (**Bandbreite von 9,2%**)
- Die BQ im **sekundären Sektor** reichen von 22,2 in P bis 13,2 in EL (**Bandbreite von 9,0%**)

**Nur die BQ im Dienstleistungssektor wächst**

# Die These von der Kostenkrankheit (Baumol 1967)

## Die Grundargumente:

- DL sind rationalisierungsresistent
- DL sind arbeitsintensiv
- Wenn die Löhne im Dienstleistungssektor ebenso wie im sekundären Sektor steigen, kommt es zu einem Preisanstieg für DL
- Die Nachfrage nach DL ist preissensibel und wird fallen
- Die Beschäftigung von DL wird nicht hinreichend wachsen

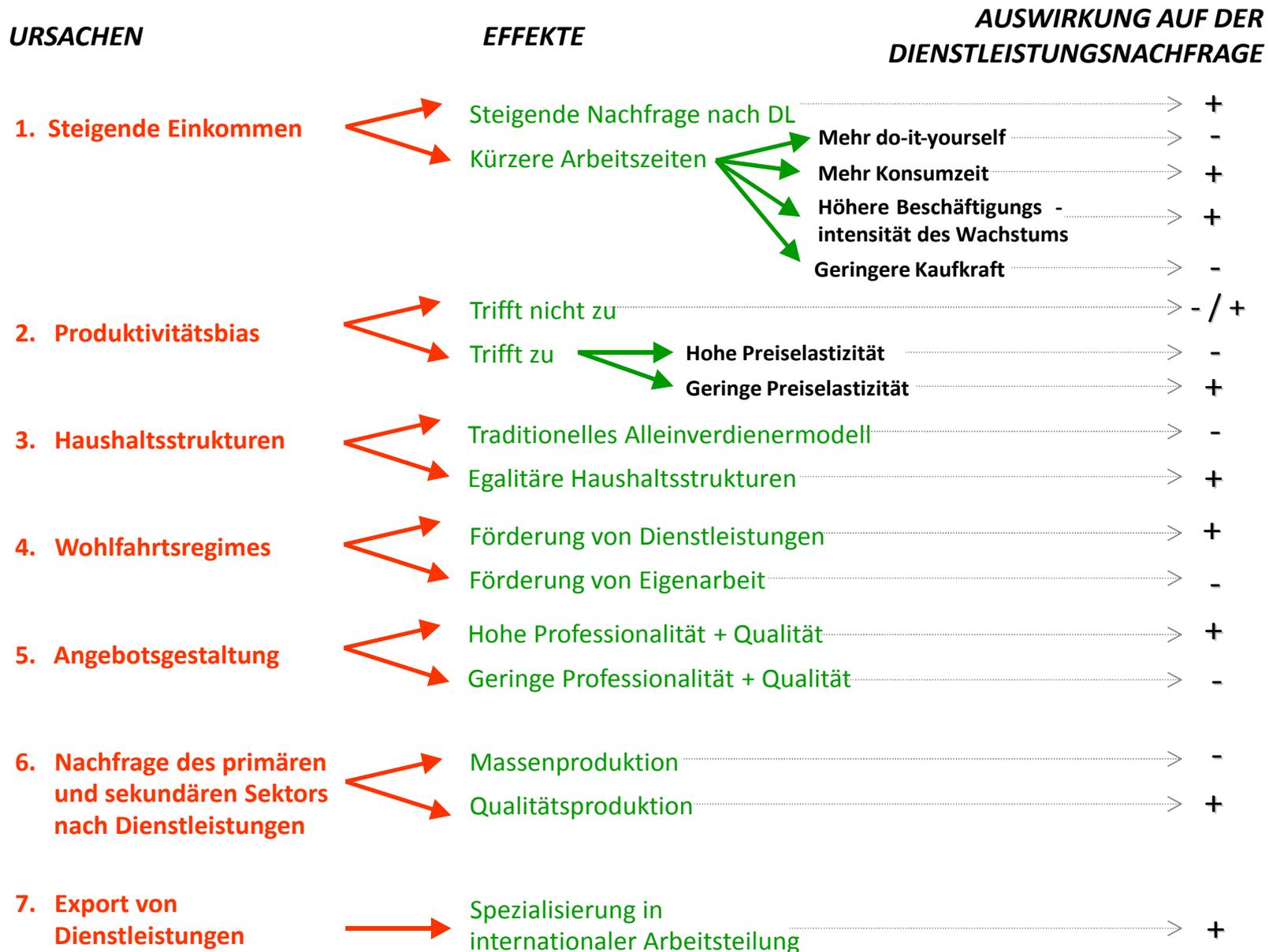
**Schlussfolgerung von Baumol**

**Finanzkrise der Städte**

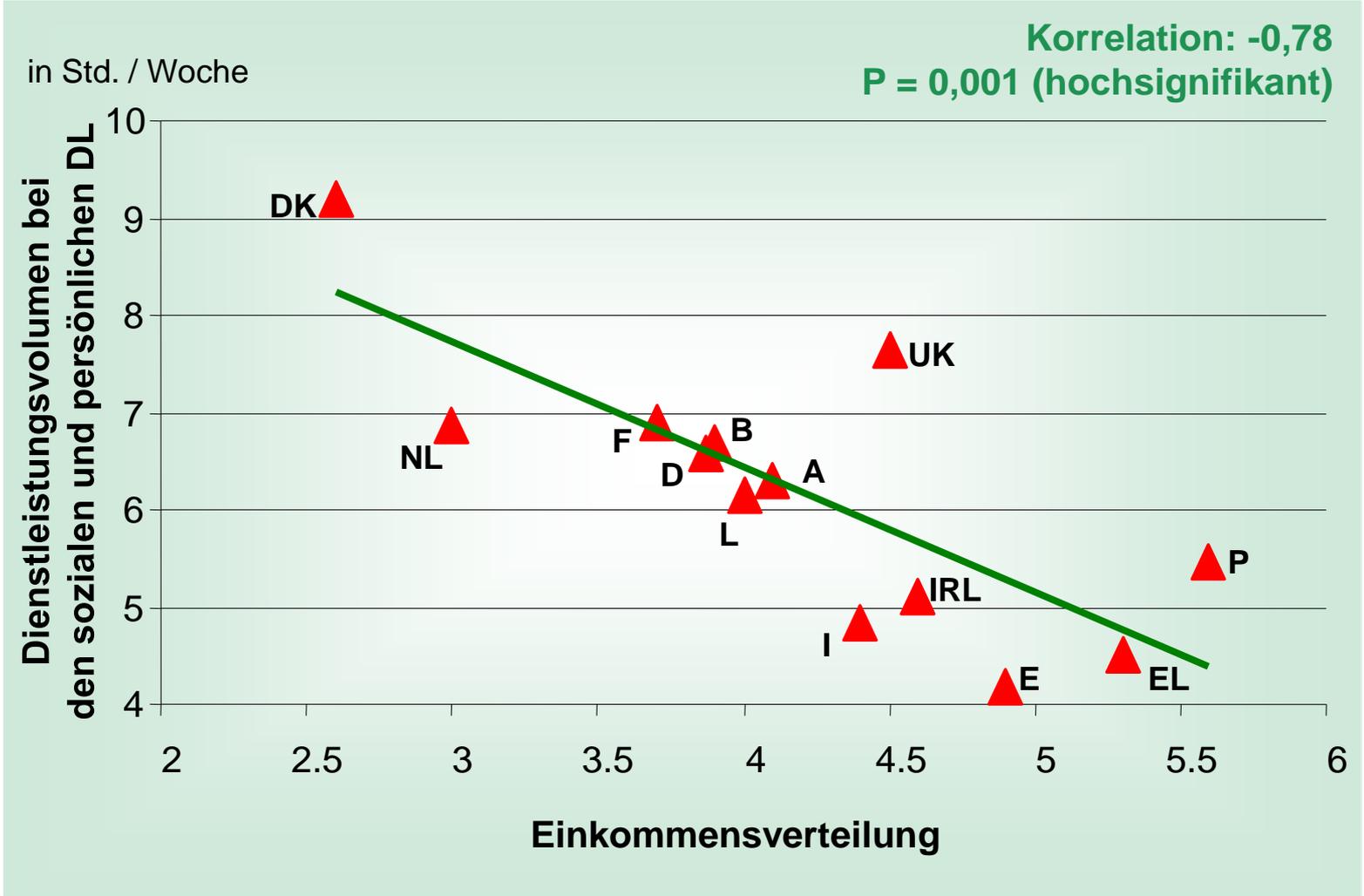
**Schlussfolgerung neoliberaler Ökonomen**

**Niedriglohnsektor**

# Ursachen für die Expansion von Dienstleistungen



# Einkommensverteilung 1994 (Relation der Nettoeinkommen der oberen 10% in der Einkommenshierarchie zu den unteren 10%) und Arbeitsvolumen in sozialen Dienstleistungen 1999



# Lohndifferenzierung und Dienstleistungsbeschäftigung

- Die Korrelation zwischen dem Arbeitsvolumen im Dienstleistungssektor und dem Niveau der Einkommensdifferenzierung ist negativ ( $r = -0,78$ )
- Die Korrelation zwischen dem Arbeitsvolumen in den konsumorientierten DL (Hotels, Restaurants, private Haushalt) und dem Niveau der Einkommensdifferenzierung ist positiv ( $r = 0,86$ )
- Da die Einkommensdifferenzierung in Südeuropa sehr hoch ist und Südeuropa auf Tourismus spezialisiert ist, kann diese positive Korrelation teilweise durch Spezialisierung erklärt werden

## Schlussfolgerungen:

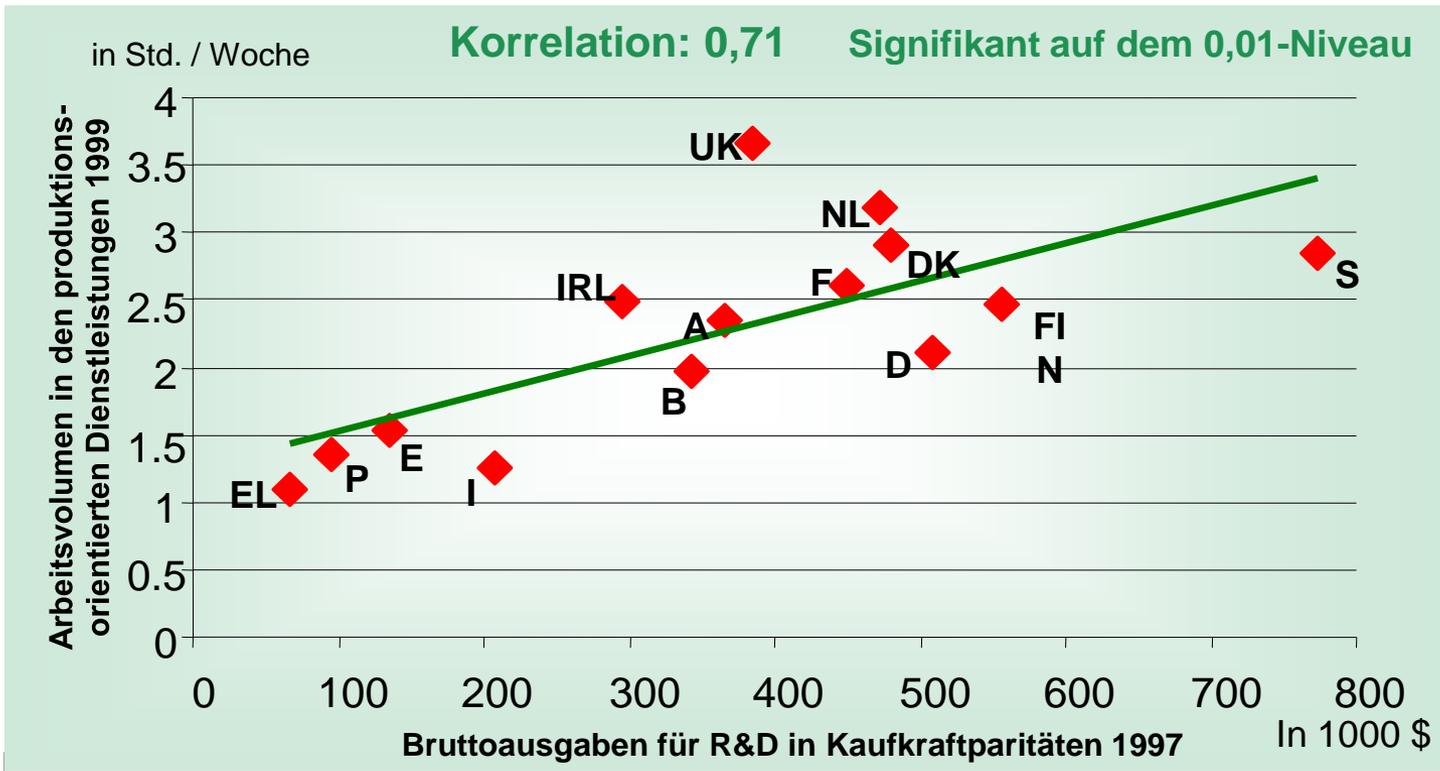
- Lohndifferenzierungen können zur Expansion des Arbeitsvolumens in privaten Haushalten und möglicherweise auch bei den konsumorientierten Haushalten beitragen, **aber nicht** in anderen Bereichen des Dienstleistungssektors
- Das Wachstumspotential der Beschäftigung in privaten Haushalten ist **gering** im Vergleich zu dem in sozialen DL (*in DK, FIN, S, UK ist das Arbeitsvolumen in sozialen Dienstleistungen mehr als 100 mal so hoch wie in privaten Haushalten*)

# Verbindungen zwischen dem sekundären und tertiären Sektor



- Globalisierung
- Outsourcing
- Übergang von der Massen zur Qualitätsproduktion und zur Kundenorientierung

Die Korrelation zwischen den Bruttoausgaben für R&D Indikator für Qualitätsproduktion und dem Arbeitsvolumen in Produktionsorientierten DL ist positiv (0,71)



Gerhard

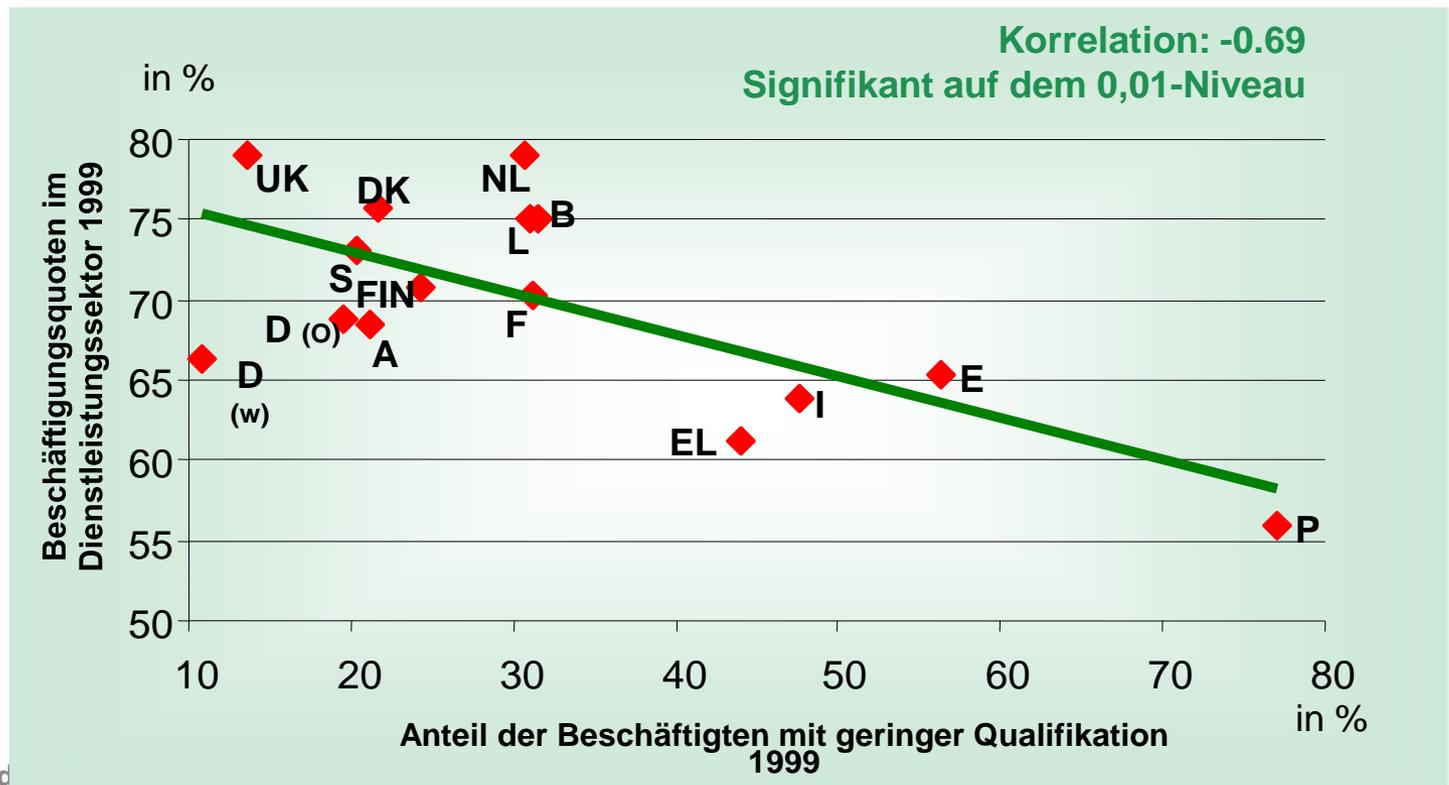
Quelle : Bosch, G. / Wagner, A., 2002

# Qualitätsverbesserung von Dienstleistungen

Hauptquellen der Qualitätsverbesserung

- Neue Technologien
- Qualitätsstandards
- Professionalisierung

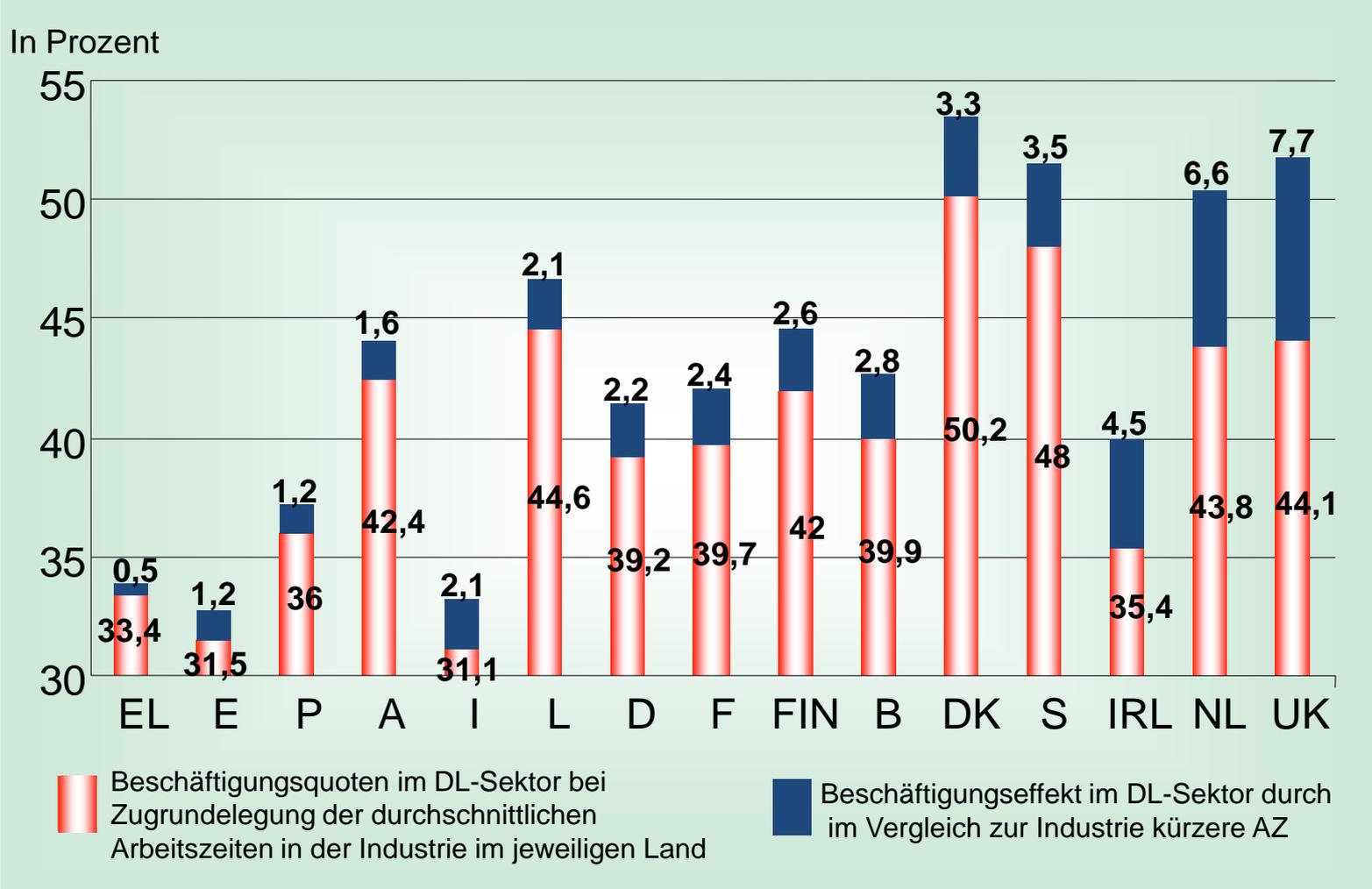
Die Korrelation zwischen dem Anteil der Beschäftigten mit geringer Qualifikation und den Beschäftigungsquoten im Dienstleistungssektor ist negativ (-0,69)



Gerhard

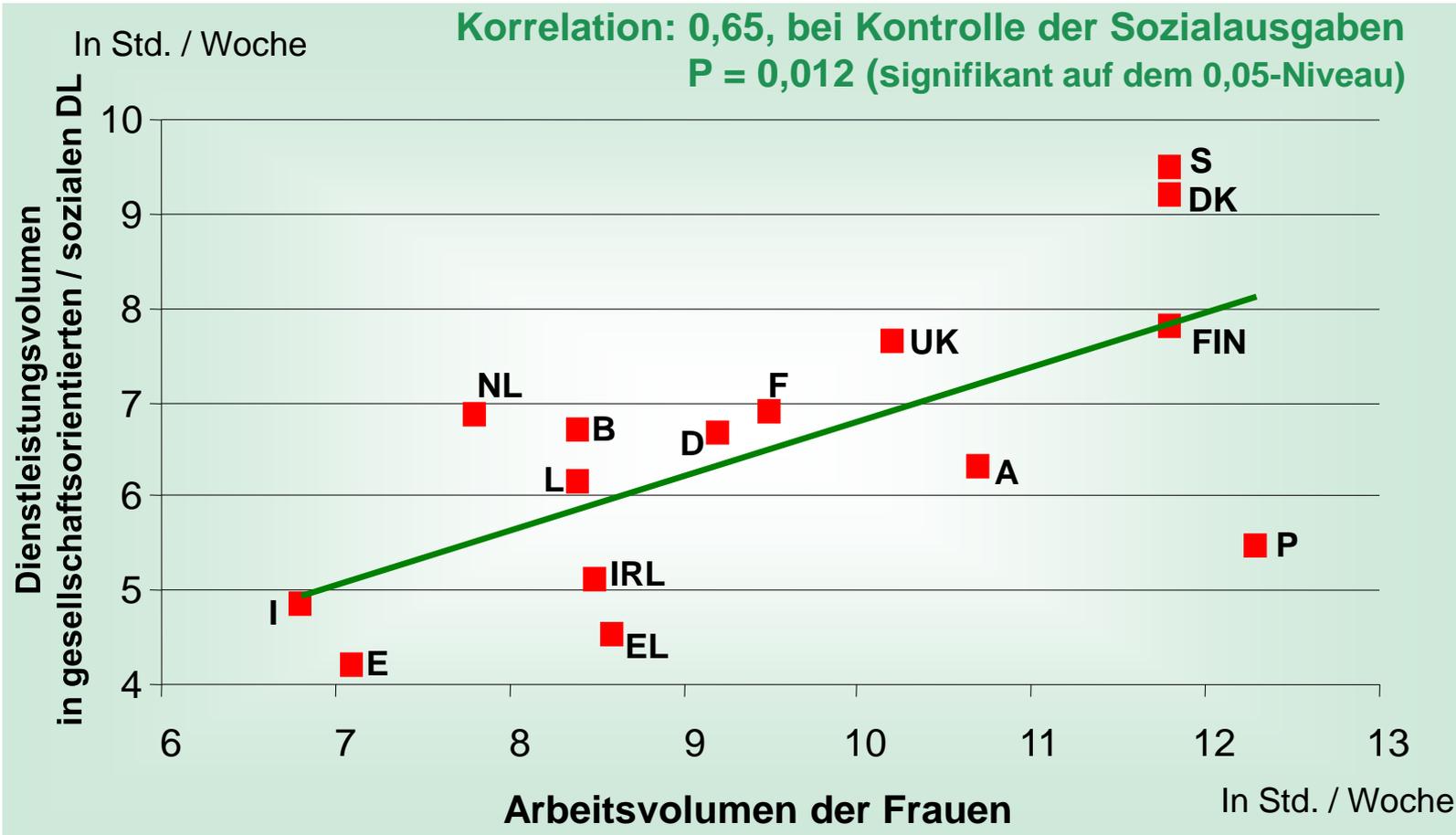
Quelle : Bosch, G. / Wagner, A., 2002

# Kürzere Arbeitszeiten im Dienstleistungssektor erhöhen die Beschäftigungsquote



# Auslagerung von Dienstleistungen aus privaten Haushalten ist eine der Hauptquellen für das Wachstum von Dienstleistungen

Die Korrelation zwischen dem Arbeitsvolumen von Frauen pro Kopf aller Frauen im erwerbsfähigen Alter und dem Arbeitsvolumen in den sozialen DL ist positiv (0,65)



Gerhard Bosch

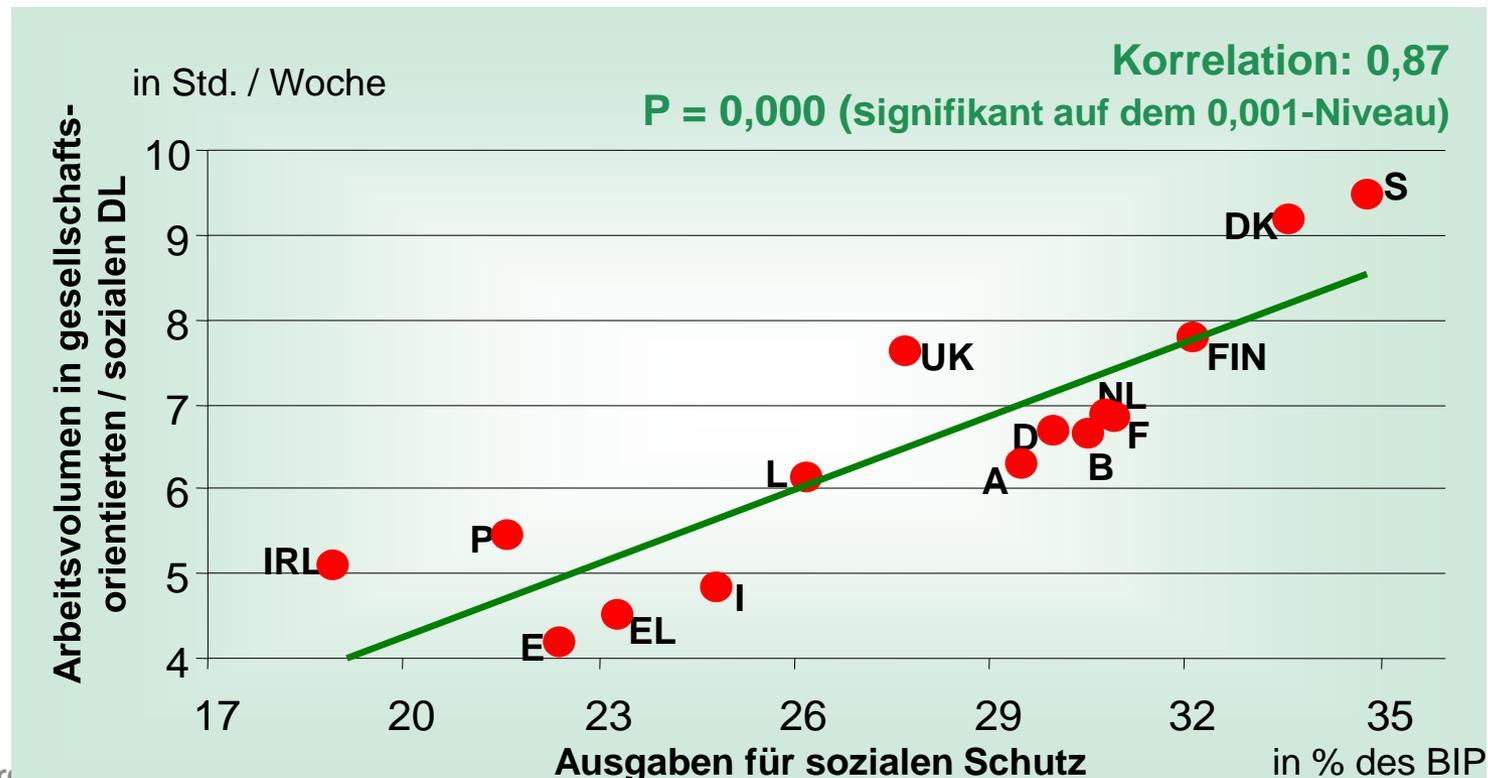
Quelle : Bosch, G. / Wagner, A., 2002

# Möglichkeiten der Überwindung der Kostenkrise



- Steuerfinanzierte Bereitstellung von DL
- Obligatorische Versicherungen (Alter, Pflege, Krankheit, Arbeitslosigkeit)
- Unternehmensumlagen (Unfall)
- Subvention privater Nachfrage (Stipendien, Gutscheine)

Die Korrelation zwischen staatlichen Ausgaben für Sozialleistungen und dem Arbeitsvolumen bei sozialen DL ist hoch positiv (0,87)



# Wie kann man die Beschäftigungsquote im Dienstleistungssektor in Deutschland erhöhen?

1. DL wachsen nicht **automatisch**, wenn die Wirtschaft wächst. Es kann je nach Familien- und Produktionsmodellen unterschiedliche Dienstleistungswirtschaften in Europa geben
2. Der Dienstleistungssektor **ist heterogen** – die Triebkräfte für das Wachstum sind in den Einzelbranchen unterschiedlich
3. Die Haupttriebkräfte für das Dienstleistungswachstum sind:
  - **Wirtschaftliches Wachstum**
  - **Modernisierung der** Haushaltsstrukturen und des Wohlfahrtsstaats (Integration von Frauen in den Arbeitsmarkt, Vereinbarkeit Beruf-Familie)
  - Milderung der Kostenkrise durch den **Sozialstaat**
  - Übergang von der Massen zur **Qualitätsproduktion**
  - Verbesserung der **Qualität** der DL durch neue Technologien, Qualitätsstandards und Professionalisierung
  - **Neue** Arbeitszeitmodelle
4. In einer Wissensgesellschaft, in der soziale Dienstleistungen eine der wichtigsten Quellen für die Herausbildung von Qualifikationen sind, sind **Einkommendifferenzierungen kein adäquates Instrument** für die Erhöhung der Beschäftigungsquote